



DOMPFARRBRIEF

LINZ

4/2023

A photograph of a checkered floor, likely in a church, with many small, lit candles scattered across it. The floor has a pattern of light and dark squares. The candles are lit, creating a warm, glowing effect. The background is dark, making the floor and candles stand out.

**Das Redaktionsteam
wünscht Ihnen
einen besinnlichen Advent,
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr**

Termine bitte vormerken

Der Terminüberblick gibt den Stand bei Drucklegung bekannt. Bitte beachten Sie die Informationen in den Schaukästen und auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/dompfarre).

Freitag, 1. Dezember 2023

14.00 - 17.00 Uhr und

Samstag, 2. Dezember 2023

11.00 - 14.30 Uhr

Adventkranzbinden im Pfarrsaal

Binden Sie sich Ihren eigenen Adventkranz. Bitte nehmen Sie Blumendraht, Blumenschere und Kerzen mit.

Samstag, 9. Dezember 2023

19.00 Uhr **Firmstart**

Donnerstag, 18. Jänner 2024

19.15 Uhr **Pfarrversammlung**

Sonntag, 25. Februar 2024

ab 11.00 Uhr **Suppentag**



Weitere Informationen auf <https://www.dioezese-linz.at/kirchenmusik>

Gottesdienste im Mariendom

(Abweichungen sind möglich, bitte beachten Sie den Aushang!)

Sonntag

Sa 18.15 Uhr *Vorabendmesse*

So 9.00 Uhr *Kinder- und Familienmesse*
(während der Schulzeit)

10.00 Uhr *Hochamt*

11.30 Uhr *Mittagsmesse*

18.15 Uhr *Abendmesse*

täglich

17.45 Uhr *Rosenkranz*

18.15 Uhr *Hl. Messe*

Mittwoch im Advent/Dezember

6.15 Uhr *Rorate*
(An diesem Tag ist keine Abendmesse!)

2. Donnerstag im Monat

18.15 Uhr *Wortgottesfeier der Frauen*
statt der Abendmesse

Freitag

17.00 Uhr *gesungene Vesper*

Samstag (während der Schulzeit)

8.00 Uhr *Laudes*

Morgenmeditation

am Donnerstag,
14. Dezember 2023,
6.15 Uhr

Treffpunkt: Turmportal in der Baumbachstraße

Die „Trauermauer“
lädt zum Gedenken ein
(täglich 16.30 - 18.00 Uhr).

Kommunion zu Hause

Pfarrangehörige, die nicht mobil sind, können die Kommunion zu Hause empfangen. Frauen und Männer aus der Pfarre haben sich bereit erklärt, einmal im Monat die Kommunion zu jenen zu bringen, die die Eucharistiefeier nicht mitfeiern können. Wenn Sie dies in Anspruch nehmen wollen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (0732/777885-0) oder melden Sie sich unter dompfarre@dioezese-linz.at. Für Fragen wenden Sie sich bitte an Diakon Peter Schwarzenbacher: 0664/3601505 oder p.schwarzenbacher@gmx.net.
Peter Schwarzenbacher, Diakon

Pfarrbüro

Herrenstraße 26
4020 Linz
Telefon: 0732/777885-0

dompfarre@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/dompfarre

Mo - Fr 9.00 - 11.00 Uhr
während der Schulzeit auch:
Di 17.00 - 19.00 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Bettina Wittendorfer
Christina Mayr-Stockinger

Dienstagabend im Mariendom jeweils 19.30 Uhr

28. November 2023

Anbetung - Mystik im Dom

5. Dezember 2023

Abendmeditation

12. Dezember 2023

Musik & Wort

19. Dezember 2023

Oase im Advent

Weitere Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen und der Homepage (<https://www.dioezese-linz.at/mariendom/dienstagabend>).

Zeiten - Wende

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vier Wochen vor dem Jahreswechsel beginnt für Christinnen und Christen das neue Kirchenjahr. Dieses „Neujahr“ wird nicht – wie es in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Jänner üblich geworden ist – mit Feuerwerk, Knallkörpern und großem Glockengeläut begrüßt und gefeiert. Auf diesen anderen „Jahreswechsel“ weist ein ganz einfaches und lautloses Zeichen hin, der Adventkranz mit seinen vier Kerzen. Diese vier Kerzen, die der Reihe nach angezündet werden, führen hin zum Weihnachtsfest, dem ersten großen Fest im Kirchenjahr. In vielen Wohnungen steht oder hängt ein Adventkranz und ziert den Raum. Der Adventkranz spricht eine Einladung aus, über das Leben nachzudenken, Fragen kommen zu lassen, die sonst im Alltag untergehen. Er kann eine einzelne Person ansprechen, für sie gleichsam zum Gegenüber werden und zum persönlichen Nachdenken anregen. Er kann eine Mitte bilden, um die sich Menschen versammeln, still werden, Musik hören, Geschichten vorlesen, über Fragen sprechen, die sie tief berühren, miteinander singen und beten.

Advent als „Auszeit“

Der Adventkranz kann bewirken, dass Menschen sich für eine bestimmte Zeit eine „Auszeit“ vom Alltag, auch von der Geschäftigkeit der Vorweihnachtszeit gönnen. Der lautlose Adventkranz lädt ein zum Nachdenken, zum Fragen, zum Suchen von Antworten, die das Leben tragen. Die vier Kerzen weisen darauf hin, dass sich die Fragen des

Lebens nach und nach erhellen und einer Antwort näherkommen können. Sie führen zu dem hin, der nach der Überlieferung des Johannes-Evangeliums als „das wahre Licht in die Welt gekommen ist“ (vgl. Joh 1,9) und von sich selbst gesagt hat, er sei „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Im Hinhören auf seine Botschaft und in der Begegnung mit ihm, dessen Geburt Christinnen und Christen zu Weihnachten feiern, erschließen sich Antworten auf die letzten und entscheidenden Fragen des Lebens, allerdings selten in einem „Schnellverfahren“, oft erst nach längerem Suchen und Nachdenken.

Schenken als Aufmerksamkeit

Wovon ich spreche, ist eine Möglichkeit – mitten in einem Advent, der von Geschäftigkeit geprägt ist. Ich weiß es und will gar nicht darüber klagen, dass schon viele Wochen lang das Weihnachtsgeschäft läuft und viele Menschen die Ohren voll haben von Advent- und Weihnachtsliedern (ganz unterschiedlicher Qualität), dass „die stillste Zeit im Jahr“ (so wird sie in einem Adventlied besungen) oft von Hektik erfasst ist. Es ist schön und wertvoll, wenn Menschen sich Gedanken machen, was sie einem Familienmitglied oder jemandem, mit dem sie gut bekannt oder befreundet sind, „unter den Christbaum legen“ wollen, um dieser Person eine Freude zu machen. Vielleicht kann das lautlose Dasein des Adventkranzes auch daran erinnern, was letztlich hinter jedem

Geschenk steht: die Aufmerksamkeit für diesen Menschen und die liebevolle Beziehung zu ihm.

Vor dem Jahr 2024

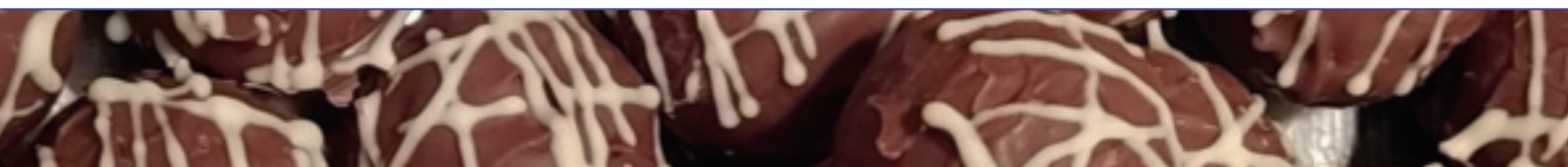
Das Jahr 2024 wird in unserer Pfarre von zwei Ereignissen geprägt sein.

Am letzten Sonntag im April werden wir „100 Jahre Weihe des Mariendoms“ feiern. Nach 62 Jahren Bauzeit konnte Bischof Johannes M. Gföllner am 29. April 1924 den Dom und seinen Hauptaltar weihen. Nicht der Dom selbst, sondern all das, wofür der Dom vielfältiges Zeichen ist, wird im Mittelpunkt der Jubiläumsfeiern stehen. Im Zusammenhang damit steht auch das Gedenken an Anton Bruckner, der im September 1824 (vor 200 Jahren) geboren wurde. Bruckner hat für die Feier der Grundsteinlegung die Festkantate und für die Einweihung der Votivkapelle die große Messe in e-Moll komponiert.

Das zweite große Ereignis wird die Errichtung der neuen Pfarre anstelle des bisherigen Dekanats Linz-Mitte sein. Das Jahr der Übergangszeit ist angelaufen; es wird noch viel zu denken und zu organisieren sein. Ich bitte Sie um Ihr Mitdenken und Mittun.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit: Segen und Freude für Advent und Weihnachten sowie für den Beginn des Jahres 2024.

Ihr Pfarrer



Warum gibt es in Linz den und

Der „Neue Dom“ in Linz – Antwort auf das Marien-Dogma von 1854

Im April 1855 traf Bischof Franz Josef Rudigier die Entscheidung, in Linz einen „Mariä-Empfängnis-Dom“ zu bauen. Der Linzer Bischof gab damit seine Antwort und seine sichtbare Zustimmung zu dem, was Papst Pius IX. am 8. Dezember 1854 dogmatisiert, d.h. feierlich als Glaubenssatz verkündet hatte, „dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch die einzigartige Gnade und Bevorzugung des

allmächtigen Gottes im Hinblick auf die Verdienste Christi Jesu, des Erlösers des Menschengeschlechtes, von jeglichem Makel der Urschuld unversehrt bewahrt wurde“, und dass das „von allen Gläubigen fest und beständig zu glauben ist“. (Pius IX., „Ineffabilis Deus“) Die Verkündigung dieses Dogmas hat natürlich seine Vorgeschichte. „Seit dem 7. Jahrhundert ist im griechischen Osten ein Fest der Empfängnis der hl. Anna ... nachweisbar“. Dieses Fest ging auf eine fromme Erzählung außerhalb der Bibel zurück, nach der ein Engel der Mutter Anna die Geburt Marias

als besonderen Gnadenerweis Gottes verkündet hatte. In der westlichen Kirche wurde dieses Gedenken bald übernommen. (L. Ott, Grundriss der Dogmatik, 8. verb. Aufl. Freiburg 1970, 243). Es gab im Hochmittelalter durchaus kontroverse Diskussionen über die „Unbefleckte Empfängnis“ Marias, sodass Papst Sixtus IV. (im Jahr 1477) „es für angemessen, ja vielmehr für unabdingbar“ erachtete, „alle Christgläubigen ... einzuladen, dem allmächtigen Gott ... für die wunderbare Empfängnis der unbefleckten Jungfrau Dank und Lob darzubringen“ (Sixtus IV., „Cum praeexcelsa“). Im Jahr 1708 hat Papst Clemens XI. vorgeschrieben, das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens überall zu feiern (Clemens XI, „Commissi nobis divinitus“). Die Dogmatisierung war kein Alleingang des Papstes Pius IX., er befragte alle Bischöfe, 546 von 603 Bischöfen sprachen sich für die Lehrentscheidung aus.

Die Glaubensaussagen über Maria sprechen indirekt von Jesus Christus

Das Konzil von Ephesus hatte im Jahr 431 Maria „Gottesgebäerin“ (griech. „theotókos“) genannt, weil sie Jesus nicht nur als Menschen, sondern als den „Sohn Gottes“ in ihrem Leib getragen und zur Welt gebracht hatte (vgl. L. Ott, ebd. 237 unter Hinweis auf Lk 1,35). Das Wort „Gottesgebäerin“ klingt heute altmodisch, trifft aber m. E. das Gemeinte viel besser als die üblich gewordene Bezeichnung „Gottesmutter“, denn Gott hat keine Mutter, Maria ist als Mutter Jesu „Mutter des Sohnes Gottes“. Das gläubige Bekenntnis zu Maria als „Gottesgebäerin“ ist ein indirektes



© Sigrud Stadler

4 Das Fenster in der Votivkapelle (links) zeigt unter dem Marienbild Papst Pius IX., der das Immaculata-Dogma verkündet.



„Mariendom“ welche Botschaft vermittelt er?

Bekenntnis zu Jesus, dem Christus, als dem „Sohn Gottes“. Deshalb steht auch Pius IX. mit seiner Dogmatisierung in der Tradition der Glaubensaussagen über Maria, dass alles, was von Maria geglaubt wird, im Hinblick auf Jesus Christus bzw. von ihm her zu verstehen ist.

„Maria als Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes für das pilgernde Volk Gottes“
(II. Vatikanisches Konzil, Kirchenkonstitution 68 f.)

Die Dogmen von der „Unbefleckten Empfängnis Marias“ (Pius IX., 1854) und von der „leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel“ (Pius XII., 1950) sprechen – wie alle Mariendogmen – indirekt von Christus.

Zugleich werfen sie zwei Fragen von Menschen auf, wenn sie über das Leben nachdenken.

Auf die Frage, was sein wird, wenn das Leben auf dieser Welt zu Ende geht, gibt der Glaubenssatz von der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel die Antwort, dass alle, die an Christus glauben, als der eine und ganze Mensch – d.h. „mit Leib und Seele“ – der Vollendung bei Gott entgegengehen. „Aufnahme Marias in den Himmel“ veranschaulicht, was wir erhoffen dürfen.

Das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Marias greift eine Erfahrung des Lebens auf. Menschen werden schuldig, sie tun und erleiden Böses, sie vergelten Böses mit Bösem und finden sich in einer Spirale des Unrechts und der Gewalt gefangen, auch unschuldige Menschen sind persönlich betroffen und können sich der heillosen Situation nicht entziehen – die

aktuelle Weltlage und persönliche Erfahrungen vieler Menschen liefern genügend Beispiele, die diese Behauptung anschaulich machen. Solche Erfahrungen sind theologisch unter dem Begriff „Urschuld“ oder „Erbschuld“ zusammengefasst. Wenn wir die „Unbefleckte Empfängnis Marias“ – ihre „Bewahrung vor der ‚Erbschuld‘“ – glauben, sprechen wir so von Gott, dass trotz des scheinbar unüberwindlichen Bösen ein Neuanfang möglich ist, den Gott schenkt und der das Leben gut werden lässt. Wir sprechen dabei auch indirekt von Jesus Christus, der die Gewalt, die

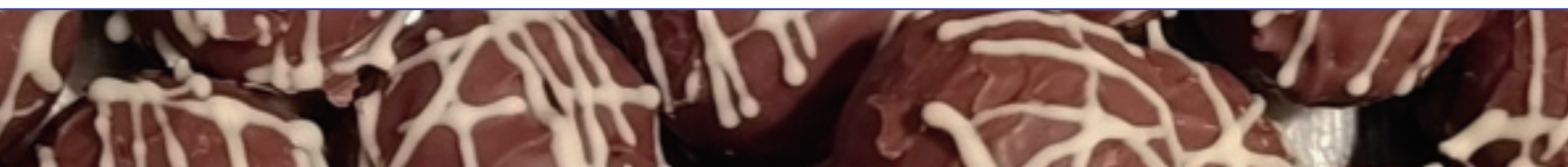
ihm entgegengebracht wurde, nicht mit Gewalt beantwortet hat, sondern aus der Spirale der Gewalt ausgestiegen ist und Böses nicht mit Bösem vergolten hat – und das im Vertrauen auf Gott, seinen „Vater“, der ihn durch die Auferweckung von den Toten bestätigt hat (vgl. dazu Mt, 26,51-53; Joh 19,22-23; Apg 2,24.36; 13,30). So verstehe ich Maria – auf Grund der Dogmen von 1854 und 1950 – als Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes, wie es das II. Vatikanische Konzil ausdrückt.

Pfarrer Maximilian Strasser



Das Fenster in der Votivkapelle rechts zeigt unter dem Marienbild Bischof Rudigier, der zusammen mit dem Dombaumeister Maria den Dom anbietet.

© Sigrüd Stadler



Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläum des Mariendoms hat das Redaktionsteam einige Personen gebeten, von besonderen Erlebnissen im Mariendom zu erzählen.

Viele Jahre lang besuchte ich mit verschiedenen Volksschulklassen im Rahmen des Religionsunterrichts den Mariendom.

Die Kinder, die kleine Dorfkirchen kannten, waren jedes Mal begeistert von der Größe, der Pracht ... und den vielen Geschichten, die der Mesner, Herr Fuchs- huber, unser jahrelanger treuer Begleiter, über den Dom wusste. Er führte uns in den Turm, über den Rundgang, in die Krypta, erklärte uns im Mai/Juni das Weihnachtsgeschehen anhand der schönen Krippe und ließ uns in der Schatzkammer über die Kostbarkeiten aus früheren Tagen staunen.

Es war jedes Mal wieder ein besonderes Erlebnis für uns und für ihn, und immer hörte ich etwas Neues über unseren Dom.

Durch diese Begegnungen ist mir dieses herrliche Bauwerk vertraut, auch heute noch, wenn ich den Dom betrete, betrachte, staune und das Gehörte noch einmal lebendig werden lasse.

Erika Niederhauser

Zu hoch dürfen die Flammen nicht lodern, trotzdem muss noch genug Feuer da sein, um die Osterkerze entzünden zu können. Das Vorbereiten des Osterfeuers bestimmt seit 1989 meinen Abend des Karsamstags. Damals bin ich eingesprungen, weil derjenige, der für das Feuer verantwortlich gewesen wäre, kurzfristig ausgefallen war. Seitdem ist mir die Aufgabe des Feuermachens geblieben, die bei Wind und Regen herausfordernd werden kann. Da muss man schon nah zum Dom rücken, um das Feuer nicht abzulöschen.

Sigi Kneidinger

Die Faszination des dunklen Raums

Der Dom hat für mich viele faszinierende Seiten. Die regelmäßigen Morgen- und Abendmeditationen haben mir den Dom in besonderer Weise ans Herz wachsen lassen. Das Morgen- oder Abendlicht, das indirekte Licht und das Kerzenlicht geben dem Dom eine besondere Atmosphäre, Stille und Musik tun das Übrige.

Etwas ganz Besonderes ist es aber für mich, nach dem Wegräumen am Abend durch den finsternen Dom gehen und in ihm verweilen zu dürfen. Der große dunkle Raum berührt mich in ganz besonderer Weise und es schwingen oft auch die Worte unseres Philosophie-Professors über das Geheimnis mit seinem Vergleich mit einem dunklen Raum: Alles Wesentliche im Leben ist ein Geheimnis in diesem Sinn: der andere, die Liebe, ich selbst, ..., Gott.

Alois Mayer

Ich gehe nun schon länger als 30 Jahre über die Herrenstraße und Rudigierstraße ins Büro und wieder zurück zum Bus. Dabei fasziniert mich immer wieder der Blick auf den Turm mit den vielen unterschiedlichen Stimmungen des Lichts. Von hell leuchtend bis düster, von verregnet bis im Nebel verschwunden - täglich anders wie unser Leben.

Als Hobby-Astronom freue ich mich besonders, wenn der abnehmende Mond in der Früh rund um den Turm steht. Eine wahre Verbindung zwischen Himmel und Erde! Schnell ein Foto mit dem Handy und weiter ins Büro! So kann der Tag beginnen!

Kurt Dobersberger

Da ich als Kind in der Umgebung des Domes aufgewachsen bin, ist für mich der Dom eine Oase des Lebens. Mit seiner Größe und den interessanten Fenstern, ob alt oder neu, ist er für mich Heimat. Ein besonderes Erlebnis war für mich das Fest 100 Jahre Glockenweihe, wo ich vielen Menschen die sieben Glocken des Mariendomes zeigen und erläutern durfte.

Maria Kornhuber

Warst du schon mal im Mariendom nach der „Sperrstunde“? Wenn die Lichter alle ausgeschaltet sind, die Opferkerzen eine nach der anderen verlöschen, ganz allein in diesem großen Raum – das hat etwas ganz eigenes. Zuerst hörst du noch die Geräusche von draußen. Aber mit der Zeit nimmst du nur mehr dich selber wahr – und deine Verbindung zu Gott.

Sigrid Stadler

**WIR SCHAFFEN
MEHR WERT.**

www.hypo.at



ADVENT AM DOM

Hochwertiges Kunsthandwerk, regionale Kulinarik, spirituelle Impulse und ein buntes Programm für die ganze Familie

Vom 24. November bis 23. Dezember 2023 lädt die Diözese Linz heuer erneut zu einem Adventmarkt am Domplatz ein. Auch die Dompfarre ist dabei mit einer Hütte vertreten.

Qualität und Regionalität stehen bei Advent am Dom an erster Stelle. Glaskunst, Keramik- und Holzhandwerk, textile Unikate, Schmuck und Strickwaren, hochwertige Produkte wie Honig, Schokolade, Essig und Öl, Naturkosmetik, vieles davon in Bio-Qualität – das Angebot in den rund 30 Markthütten lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Weihnachtsgeschenke einzukaufen oder sich auch selbst mit sorgsam gefertigten Produkten aus der Region zu verwöhnen. Die Ausstellerinnen und Aussteller wechseln mehrmals, die Besucherinnen und Besucher können den Markt und sein Angebot damit immer wieder neu entdecken. Dem Kerngedanken von Advent am Dom folgend, gibt es auch liebevoll hergestellte und originelle Produkte aus sozialen Einrichtungen wie der Caritas zu kaufen.

Die kulinarischen Köstlichkeiten reichen von Klassikern wie Punsch

und Bratwürsteln bis hin zu orientalischen Gerichten, Ofen-Kartoffeln und Maroni sowie süßen Schmankerln wie frischem Baumkuchen und Grieß- und Kaiserschmarrn. Der Speisewagen, ein Streetfood-Projekt der Caritas Oberösterreich, ist mit Gulasch, vegetarischem Curry und Pofesen am Adventmarkt vertreten.

Abwechslungsreiches Programmangebot für die ganze Familie

Ein buntes und abwechslungsreiches Programm lädt Jung und Alt zum Verweilen bei Advent am Dom ein. Am ersten Adventwochenende bietet sich die Möglichkeit, beim gemeinsamen Adventkranzbinden mit Dompfarrer Maximilian Strasser kreativ in die Vorweihnachtszeit zu starten. Jeweils an den Samstagen und Sonntagen (14.00 bis 17.00 Uhr) findet in Kooperation mit der Katholi-

schen Jungschar ein **Programm für Kinder** in den Räumlichkeiten der CARLA (Baumbachstraße 3) statt. Die kleinen Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf Kreativ- und Bastelstationen, eine Rätselralley und Vorlesestunden freuen. Höhepunkt ist der Nikolausbesuch am 6. Dezember um 16.00 Uhr. An den Adventsonntagen können Familien und Kinder den Mariendom bei spannenden **Kinderdom-Führungen** mit allen Sinnen entdecken. Im Freien lädt eine kleine Schar Holztiere die Kinder zum Klettern und Erkunden ein.

Musikalische Angebote und spirituelle Impulse

Die Gäste können in der neuen Soulspace-Hütte der Katholischen Kirche in ruhiger Atmosphäre in Büchern rund ums Thema Advent und Weihnachten schmökern, auch inhaltlich ansprechende Adventkalender liegen auf. Freecards laden ein, vorweihnachtliche Grüße zu verschicken. Jugendliche und junge Erwachsene können am 8. und 20. Dezember mit wenigen Handgriffen kreative Last-Minute-Geschenke selbst herstellen.

Mit den persönlichen Weihnachtswünschen der Menschen befüllt sich nach und nach der „Weihnachtswald der Herzenswünsche“ im Mariendom. Das neue Angebot „**Dienstagabend im Mariendom**“ bietet auch im Advent jeden Dienstag um 19.30 Uhr die Gelegenheit, innezuhalten und aufzutanken. Die Gäste sind eingeladen, die besondere Atmosphäre des Raumes kennenzulernen, zu spüren und zu erleben — durch Klänge und Worte, gedankliche Impulse, aber auch Stille.



⁸ *Am Freitag und Samstag vor dem ersten Adventsonntag können Sie Ihren Adventkranz selber binden.*

Advent am Dom

24. November bis 23. Dezember 2023,
täglich außer Montag von 11.00 bis 20.00 Uhr

Das detaillierte und tagesaktuelle Programmangebot findet sich auf
www.adventamdom.at sowie auf Facebook
<https://www.facebook.com/adventamdom/>.

Auch mit vielfältigen **musikalischen Angeboten**, sowohl am Domplatz als auch im Mariendom, können sich die Besucherinnen und Besucher bei Advent am Dom auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen. Einer der Höhepunkte ist dabei das Adventsingen am ersten Adventsonntag, zu welchem alle oberösterreichischen Chöre sowie Chorsängerinnen und -sänger eingeladen sind. An den vier Samstagen präsentieren von 17.00 bis 17.45 Uhr verschiedene Chöre und Vokal-Ensembles, unter anderem das Ensemble der Dommusik und das Collegium Vocale Linz, vorweihnachtliche Musikstücke. Zu Orgelmusik und Texten, die zu Herzen gehen, laden Domorganist Wolfgang Kreuzhuber und Dommusik-assistent Gerhard Raab an zwei Sonntagen jeweils von 17.00 bis 17.30 Uhr ein. Alhornbläser und weitere Blasmusik-Ensembles sowie Chöre des Adalbert Stifter Gymnasiums sorgen für eine musikalische Umrahmung am Domplatz.

Martina Noll

Weitere Konzerttermine zum Vormerken:

Samstag,
25. November 2023, 20.15 Uhr
The Christmas Gospel
Donnerstag,
21. Dezember 2023, 20 Uhr
Federspiel

Karten gibt es im DomCenter
sowie auf ÖTicket

Dompfarrbrief 4/2023

Pro Mariendom- Glögg-Hütte zugunsten der Gemäldefenster- restaurierung

In der Pro Mariendom Glögg-Hütte, die täglich von unterschiedlichen Organisationen und Teams betreut wird, gibt es Glögg und alkoholfreien Orangenpunsch aus dem Hause Jindrak. Der Reinerlös kommt der aktuellen Restaurierung der Gemäldefenster zugute.

Auf www.promariendom.at können Sie nachschauen, welche Teams von 24. November bis 23. Dezember 2023 im Einsatz sind.

Krippen- öffnungszeiten

- **24. November bis 23. Dezember 2023:**
täglich von 11 bis 20 Uhr,
virtuelle Krippe 14 bis 17 Uhr
- **24. Dezember 2023 bis 7. Jänner 2024:**
täglich 11 bis 17 Uhr, virtuelle Krippe 14 bis 17 Uhr
- **14., 21. und 28. Jänner 2024:**
11 bis 17 Uhr

20-C+M+B-24

Bei der Dreikönigsaktion haben wir die Möglichkeit, etwas für benachteiligte Menschen in unserer Welt zu tun. Durch deinen Einsatz als Sternsinger*in, Begleiter*in, als Koch oder Köchin oder durch Ihre Spende tragen Sie zu einer besseren Zukunft für Menschen in Not bei. Gleichzeitig ist das Sternsingen ein einzigartiges Erlebnis für die „Königinnen und Könige“.

Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, sich bei der „Hilfe unter gutem Stern“ zu beteiligen und so die Chance zu nützen, einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu leisten.

Sternsingerprobe ist am Freitag, 15. Dezember 2023, um 17.00 Uhr, im Pfarrsaal. Dieses Jahr sind die Kinder und Jugendlichen der Dompfarre vom 3. bis 5. Jänner 2024 und am 6. Jänner in den Gottesdiensten, unterwegs.

Hast du Lust bekommen dir als Sternsinger*in die Krone zu richten, den Stern zu tragen, die Kassa zum Klingeln zu bringen und die Welt besser zu machen? Oder Kinder bei ihrem Einsatz zu begleiten und damit Menschen im globalen Süden zu unterstützen?

Anmelden kannst du dich gerne mit dem QR-Code oder auf der Pfarr-Homepage (www.dioezese-linz.at/dompfarre). Bei Fragen kannst du dich auch gerne bei uns melden:

Jakob Raschhofer (0660/3710470),
ja.raschhofer@liwest.at
Stefanie Hinterleitner (0676/87763390),
stefanie.hinterleitner@dioezese-linz.at



Wir freuen uns auf Deine Unterstützung und auf eine erfolgreiche und heuer besonders spannende Dreikönigsaktion.

*Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Die Begleitperson trägt Ihren Namen
und Ihr Geburtsdatum in die Absetzliste
ein, die im Anschluss direkt an das
Finanzamt gemeldet wird.*

Zeit zu entdecken. Zeit zu segnen. Zeit zu leuchten. Zeit zu leben

Frauen in der Dompfarre und die Katholische Frauenbewegung



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH

Seit Beginn des neuen Arbeitsjahres treffen sich ungefähr 30 Frauen regelmäßig in verschiedenen Gruppen. Runde am Nachmittag, Stammtisch, Turnen und Creativclub verstehen sich als Gruppen der Katholischen Frauenbewegung. Darüber hinaus gibt es eine Vorbereitungsgruppe für die Wortgottesfeiern jeweils am zweiten Donnerstag im Monat, und einige Frauen, die sich regelmäßig im Pfarrhof treffen.



„Glauben heißt für mich, mit Gott in Dialog zu sein.“

**Beate Schwingenschlögl,
Ergotherapeutin, Leitungsteam
der kfb Linz-Christkönig**

Beate arbeitet als Ergotherapeutin und lebt in Linz. Sie sieht sich selbst als Glückskind, denn alles was in ihrem Leben passiert, ist im Endeffekt gut für sie. Beate glaubt an einen wohlwollenden Gott, der uns mit unseren Ecken und Kanten liebt. Sie beschäftigt sich mit dem Thema Frauen in der Kirche und ist froh, in der kfb viele starke Frauen an ihrer Seite zu wissen.

Die Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich hat knapp 40 000 Mitglieder, davon 65 Frauen in der Dompfarre. Sie unterstützen mit ihrem Mitgliedsbeitrag die Frauenarbeit der katholischen Kirche in der Diözese Linz und bilden eine große Frauengemeinschaft. Die Veranstaltungen der kfb werden für alle Frauen angeboten.

Die Vorsitzende der kfb Österreich, Angelika Ritter-Grepl meldet sich immer wieder zu Wort, wo Frauen benachteiligt und unterdrückt werden. Sie ist eine starke Netzwerkerin in Kirche und Gesellschaft.

Zeit zu leben

Der Frauenpilgertag am 14. Oktober, an dem über 1700 Frauen aus Oberösterreich teilgenommen haben, war eine der vielen Veranstaltungen der kfb. Er hat vielen Frauen Freude bereitet und sie gestärkt. Impulsabende, Genussabende im Advent und in der Fastenzeit, Oasentage für Frauen, Basenfastenwochen, Mutter-Kind-Wochen, Oma-Enkelkinder-Urlaub, Wanderwochen und vieles mehr findet man im Veranstaltungskalender.

Zeit zu leuchten

Am Samstag, 16. Dezember 2023,
15.30 Uhr

Diese spirituelle Feier im Mariendom ist der Beitrag der kfbö zum Rahmenprogramm von Advent am Dom.

Zeit zu entdecken

Der **CreativClub** der Dompfarre bietet im Rahmen von Advent am Dom von 14. bis 17. Dezember handgemachte Dinge zum Kauf an.

Ein wesentlicher Teil der kfb ist die **Aktion Familienfasttag**. Auch in der Dompfarre werden am Sonntag, 25. Februar 2024, wieder Suppen im Glas am Domplatz angeboten, und ein gemeinsames Suppenessen im Pfarrhof ist geplant.

2024 werden viele Menschen zu den **Domfrauen** und zur Katharinafeier im Mariendom erwartet.

Zu allen Veranstaltungen und Aktivitäten laden wir herzlich ein - zu kommen, sich zu beteiligen und zu unterstützen oder eine Mitgliedschaft in der großen Gemeinschaft von Frauen in der Katholischen Kirche zu erwägen.

Die Homepage der kfb (www.kfb.at; www.dioezese-linz.at/kfb) ist reich an Informationen und der Veranstaltungskalender der kfbö ist im kfb-Büro erhältlich. Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, 0732/7610-3441
Kontakt in der Dompfarre:
Pfarrbüro oder Erika Kirchweger, Maria Kornhuber, Elisabeth Niederklapfer



Dompfarrbrief 4/2023



Wanderung der Generationen

entlang der Donau von Wilhering über das Kraftwerk bis nach Ottensheim.

Am 30. September haben 32 Angehörige der Dompfarre bei einer Wanderung der besonderen Art teilgenommen: Die Gruppe der Teilnehmer*innen setzte sich aus verschiedenen Generationen (von Kinderwagenkindern bis zu Senioren) zusammen. Der Weg führte entlang der Donau von Wilhering über das Kraftwerk Ottensheim bis zum „Donauhof An der Fähre“, wo

die Wanderung kulinarisch ihren Ausklang gefunden hat. Interessante Begegnungen und Gespräche, sowie ein besseres Kennenlernen der Pfarrmitglieder untereinander waren die freudige Folge dieser ersten „Wanderung der Generationen“.

Ivan Brkić



© Ivan Brkić

Ein schöner Weg entlang der Donau - bei der Wanderung der Generationen

Pfarrcaritas aktuell

In dieser Spalte stellt die Pfarrcaritas regelmäßig Aktivitäten, Personen und Gruppierungen vor und gibt so Einblick in ihre Arbeit und die ihrer Partner.

Der Notgroschen

Es gab eine Zeit, als Großmütter ihren Enkeln eine Münze als „Notgroschen“ zusteckten. Und in der Fernsehwerbung wurde eine Sparform angepriesen, die „rechtzeitig drauf schaut, dass man’s hat, wenn man’s braucht“.

Das Pfarrbüro ist oft erste Anlaufstelle für Hilfsbedürftige, die keinen Notgroschen haben.

Deutlich spürbar ist, dass mehr Menschen kommen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr wurde viel öfter um Unterstützung angefragt und auch gewährt. Hier wird Notleidenden nicht mit Bargeld, sondern mit Gutscheinen geholfen. Um diese Gutscheine zu finanzieren, ersucht die Pfarrcaritas der Dompfarre um Spenden.

Danke, dass Sie rechtzeitig drauf schauen, dass andere etwas haben, wenn sie es brauchen.

IBAN AT59 1860 0000 1062 0300

Erntedank – ein Fest der Liebe und Dankbarkeit

Am 1. Oktober war es so weit: Bei prächtigem Herbstwetter wurden die Gabenkörbe und die schöne Ährenkrone zum Altar getragen, denn die Dompfarre feierte gemeinsam mit der Landjugend Bezirk Linz-Land und der Landwirtschaftskammer das Erntedankfest.

Pfarrer Maximilian Strasser feierte den Festgottesdienst, musikalisch unterstützt vom Chor der Landjugend (Leitung Katharina Eder), mit ca. 1000 Gläubigen im Mariendom. In ihrer Predigt erinnerte Pastoralassistentin Stefanie Hinterleitner daran, dass eine gute Ernte – egal in welchem Bereich – erst durch vereinte Kräfte möglich wird und dem Gemeinwohl dienen soll. Das Erntedankfest bietet die Gelegen-

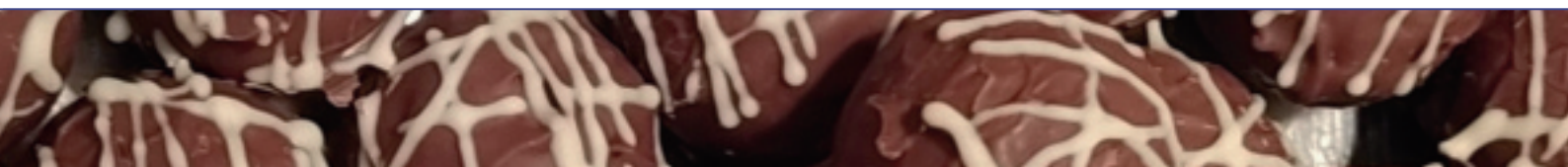
heit, dankbar innezuhalten und sich bewusst zu werden, dass jeder Mensch als Teil im Ganzen so viel geschenkt bekommt sowie in der Gemeinschaft seinen Platz und seine Aufgabe hat.

Im Anschluss an die Messe boten bäuerliche Produzent*innen mit dem Schmankerlmarkt am Domplatz eine Vielzahl von Köstlichkeiten zum sofortigen Genuss oder zum Mitnehmen an. Bei Musik, Sonnenschein und den kulinarischen Feinheiten entstanden schnelle Gespräche mit Bekannten und Unbekannten. Das gelungene Fest, das durch das Zusammenwirken vieler möglich wurde, dauerte bis weit in den Nachmittag.

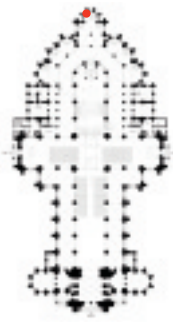
Elfriede Zörner



TS ©



Votivkapellenfenster Verkündigung der Geburt Jesu



Dieses Fenster finden Sie in der Votivkapelle links neben dem Altar. Im Hauptbild ist zu sehen, wie Maria verwundert die Botschaft des Engels empfängt. Der Heilige Geist schwebt in Gestalt einer Taube im Nimbus auf sie zu. Eine Lilie steht vor ihr als Sinnbild ihrer unversehrten Reinheit.

Unter dem Bild sind die Worte des Engels zu lesen: Ne timeas, Maria, invenisti enim gratiam (Fürchte Dich nicht, Maria, denn Du hast Gnade gefunden).

Über dem Hauptbild sind Adam und Eva abgebildet, wie sie die verbotene Frucht von der Schlage entgegennehmen. Das untere Bild stellt die Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies dar.



Weiter darunter ein Blumengarten, dessen Zaun mit einem großen Schloss versehen ist und ein Brunnen, ebenfalls versiegelt - mit einer Art Vorhängeschloss.

*Quelle: Führer durch den Maria Empfängnis-Dom in Linz
Baltasar Scherndl, 1902*

*Das Fenster
Verkündigung der
Geburt Jesu in der
Votivkapelle des
Mariendoms*

© Sigrid Stadler

Herzliche Einladung - wir gründen neu den

Domkinderchor

für Kinder ab 8 Jahre



Wir proben dienstags, 16:30 - 17:15 Uhr
im Dompfarrhof ab **14. November 2023**
unter der Leitung von DKM Andreas Peterl.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.dioezese-linz.at/dommusik



... für ein christliches
Miteinander in unserem Land.

IHR KIRCHENBEITRAG MACHT'S MÖGLICH!

Dafür möchten wir DANKE sagen und wünschen Ihnen
eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit.

Dompfarrbrief 4/2023



Neu in der Dompfarre

Am 1. September begann Ivan Brkić sein pastorales Praktikum in der Dompfarre. Er stellt sich vor:

Mein Name ist Ivan Brkić und ich wohne gemeinsam mit meiner Familie in Linz. In Steyr geboren bin ich in meiner kroatisch-stämmigen Familie das erste Kind, das in Österreich auf die Welt kommen durfte. Nach der Volks- und Hauptschule in Kremsmünster machte ich die Matura an der HTL Wels im Fachbereich Elektrotechnik. Irritiert waren meine nahen Angehörigen und Freunde, als ich mich nach einem Jahr des Studiums der Elektrotechnik für ein Studium der Fachtheologie an der Katholischen Privatuniversität Linz (KU) entschieden habe.

Heute kann ich sagen, was ich damals nur vermuten konnte: Das war eine Entscheidung, die mich nachhaltig glücklich gemacht hat. Im Jahr 2023 konnte ich das Studium abschließen.

Während des Studiums hatte ich eine Anstellung an der KU, in der Ursulinenkirche und als Referent für bischöfliche Liturgie bei Bischof Manfred Scheuer. Ich bin dankbar, dass ich heute neben der letztgenannten Aufgabe auch

das pastorale Einführungsjahr in der Dompfarre machen kann und freue mich, die Pfarrgemeinschaft näher

kennenzulernen und in der Pfarre Praxiserfahrungen zu sammeln.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und meinen Freunden, wobei ich mir sehr gerne Zeit nehme, Fußball und Schach (Herausforderer dürfen vortreten), aber auch Gitarre und Klavier zu spielen.

Wichtige spirituelle Quellen sind für mich die gemeinsamen Gebetszeiten und Feiern der Gottesdienste mit meiner Familie, das gemeinsame Beten in der Gebetsgemeinschaft „Damaskus“ in Marchtrenk, sowie das tägliche Betrachten des Wirken Jesu in der Bibel. Bei diesen Quellen darf ich je auf eigene Weise spüren, dass Gott nahe ist und mir dabei hilft, immer mehr ich selbst zu sein und für andere da zu sein.



© Diözese Linz/Kienberger

Ein besonderer Heiliger

HI. Ambrosius v. Mailand

Ambrosius (339 - 397) ist einer der vier großen lateinischen Kirchenväter. Sein Vater war römischer Präfekt in Trier, und er trat zunächst ebenfalls in den staatlichen Dienst ein. Er wurde nach Mailand versetzt und wollte beim Streit wegen der Bischofsnachfolge vermitteln, man wählte ihn selbst zum Bischof, obwohl er als Katechumene noch nicht getauft war. Nach seiner Taufe wurde er am 7. Dezember zum Bischof geweiht. Er verkaufte seinen Besitz, studierte Theologie und führte sein Bischofsamt mit großer Sorgfalt und Klugheit. Er war ein guter Seelsorger und Prediger, kümmerte sich um die Armen. Er dichtete Hymnen und führte sie in die Liturgie ein, um das Volk durch Wechselgesang stärker einzubinden. Er setzte sich dafür ein, dass die Kirche in Glaubensfragen unabhängig vom Staat war. Augustinus fand durch ihn zum Glauben.

Der Legende nach flößten Bienen Ambrosius Honig in der Wiege ein. Daher rührt die „honigsüße“ Sprache, die seine Gedichte und Hymnen auszeichnet. Die Bienen symbolisieren auch seinen Fleiß.

Gedenktag: 7. Dezember.

Seit 1295 wird Ambrosius offiziell als Kirchenvater bezeichnet.

Attribute: Bienenkorb, Buch und Geißel, Knochen, Schreibfeder

Patron von Mailand und Bologna, der Krämer, Imker, Wachszieher und Lebkuchenbäcker, der Bienen und Haustiere, des Lernens.



© Sigrüd Stadler
Quellenachweis:
Mit den Heiligen von Tag zu Tag (Gerhard Hartmann, Gisela Baltes)
www.heiligenlexikon.de

HI. Ambrosius
Mariendom Linz,
alte Kanzel im Kapellenkranz

Nikolaus-Aktion der Dompfarre Linz

Der Gedenktag des heiligen Nikolaus am 6. Dezember wird in vielen Familien gefeiert. Heuer wird die Dompfarre wieder das Angebot eines Nikolausbesuches organisieren. Mitarbeiter*innen kommen in die Familien, wenn diese es wünschen, und werden mit ihnen in einer kleinen Feier des hl. Nikolaus gedenken. Nähere Informationen über die Hausbesuche und Anmeldemodalitäten sind auf der Pfarrwebsite (www.dioezese-linz.at/dompfarre) zu finden.

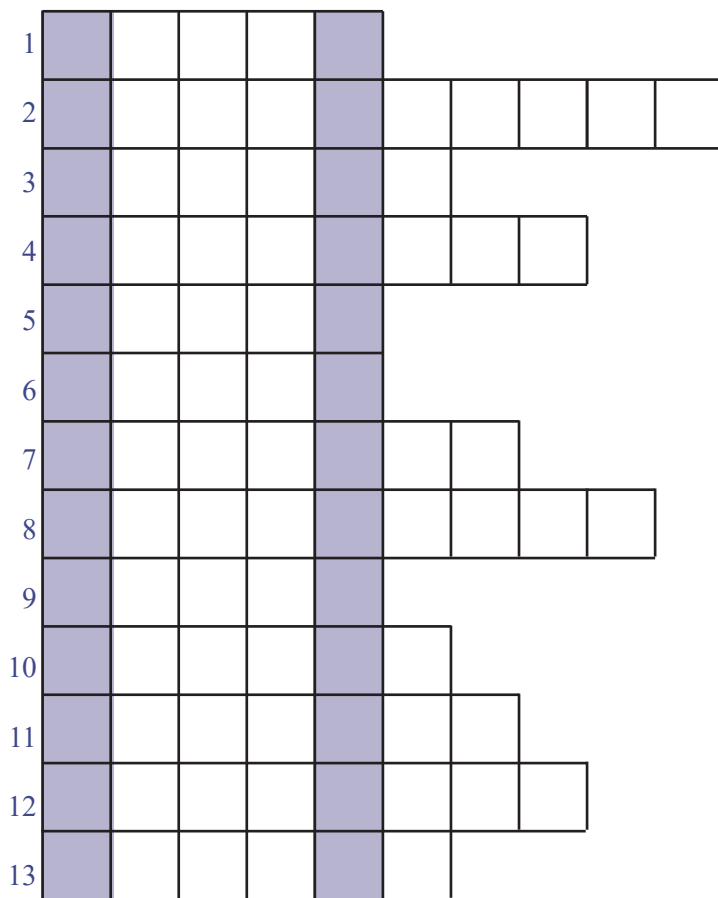
Mit dem beiliegenden Zahlschein ersuche ich Sie um einen Druckkostenbeitrag und sage für alle Gaben im Voraus ein herzliches Danke.
Pfarrer
Maximilian Strasser

IBAN AT 65 5400 0001 0062 0988

BIC OBLAAZ2L



Silbenrätsel



Die blauen Kästchen ergeben - jeweils von oben nach unten gelesen - die Lösung. (Ä = AE)

1. Schauspiel
2. gründen, entstehen lassen
3. Erneuerung
4. macht manche Arbeit leichter
5. Ort im Burgenland
6. Land urbar machen
7. einer mittendrin, der sich auskennt
8. ohne Stufen erreichbar, deutsches Wort für „parterre“
9. Wald und Wiesen, Flüsse und Berge
10. Wenn zwei sich streiten, freut sich der ...
11. Transportmittel für alle (veraltet)
12. weiblicher Vorname
13. Gajus ... Cäsar

Lösungshilfen:

an - an - ben - bus - dau - den - der - dig - dra - drit - e - er - er - fen - form - in - ju - li - ma - ma - ma - na - ne - ne - ni - om - re - ri - ro - schaf - schi - si - te - tur - us

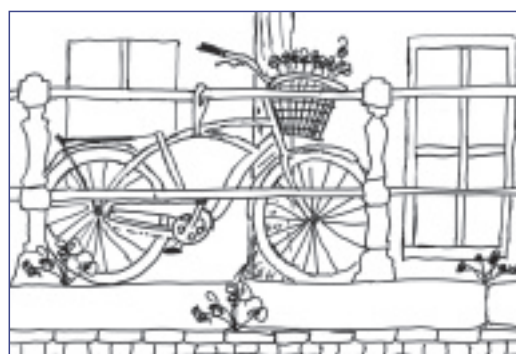
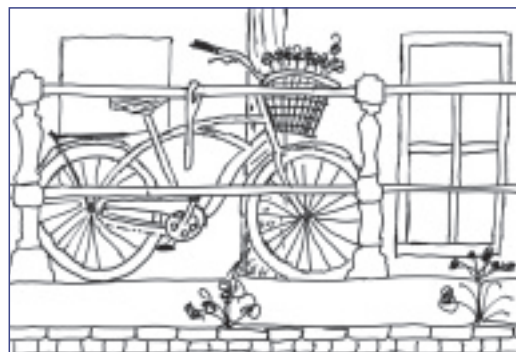
quer gedacht

Was bin ich?

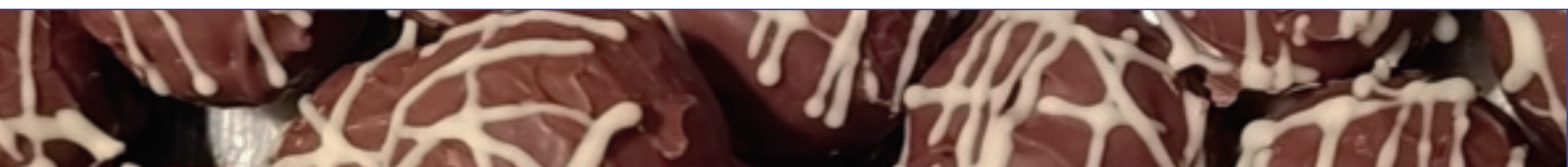
- Ich bestehe hauptsächlich aus Falten.
- Ich bin ca. 200.000 km² groß.
- Ich bin das höchste meiner Art in Süd- und Mitteleuropa.
- Ich habe Gletscher.
- Ich habe einige Viertausender.
- Ich liege in acht Ländern.
- Hannibal hatte es nicht leicht mit mir.
- In Neuseeland gibt's mich auch.
- Ich habe Pässe.
- Im Winter liegt Schnee.
- Hier findest du zu jeder Zeit Touristen.
- Mein höchster Gipfel ist der „weiße Berg“.
- Zu meinen Bewohnern zählen Flechten und Lärchen.
- Schneehuhn und Gams sind hier zu Hause.
- Die Römer bauten Straßen.
- Hier wurden Hospize gebaut.
- Kennst du meine Steinmandln?
- Mit Glühen bin ich besonders schön.
- Ich war militärisches Einsatzgebiet.
- Skisport wird hier groß geschrieben.
- Ich reiche vom Mittelmeer bis zum Pannonischen Becken.

Suchrätsel

In Amsterdam gibt es viele Fahrräder. Und auch viele Radfahrer und Radfahrerinnen. Auf diesem Bild haben sich sieben Fehler eingeschlichen.



© SMS





Kennenlernspiele beim Jungcharstart

Am 22. September 2023 fand der Jungcharstart statt. Alle Kinder haben sich nach der Sommerpause wieder im Pfarrheim versammelt und mit Vorfreude auf das kommende Jungcharjahr geblickt. Anfangs bildeten wir einen Kreis und die Kinder stellten sich selbst vor. Nachdem sie fertig waren, schossen sie einen Wollknäuel weiter und hielten ein Stück der Wolle fest. Als jeder im Kreis drankam, bildete sich ein Spinnennetz in der Mitte des Kreises. Nach der Kennenlernrunde wurden die Gedächtnisse der Kinder auf die Probe gestellt und wir spielten ein Spiel, bei dem die Kinder die Namen der anderen Kinder anwenden mussten. Weiter ging es mit dem Bilden einer Stirnreihe. Zuerst stellten sie sich nach den Geburtstagen auf und dann noch, wie lange sie schon in die Jungchar- bzw. Ministunden

kommen. Damit die Kinder auch etwas über die Leiter*innen erfuhren, spielten wir ein Spiel, bei dem ein Babyfoto von den aktuellen Leitern*innen hochgehalten wurde und die Kinder mussten sich zu dem/der Leiter*in stellen, der/die sich hinter dem Babyfoto versteckte. Zum Schluss setzten sich die Kinder zurück in den Sesselkreis und bekamen von einem Leiter eine UNO-Karte. Wurde dieselbe Farbe gezogen, die ein Kind besaß, rückte es einen Stuhl nach rechts weiter. Hatte man die gezogene Farbe, aber ein Kind bzw. mehrere Kinder saßen auf den Oberschenkeln, musste man so lange warten, bis man wieder allein auf dem Sessel saß.

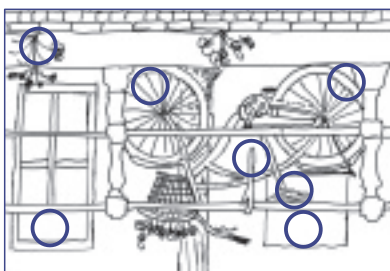
Das war ein toller Jungcharstart! Wir freuen uns schon sehr auf das kommende Jahr!

*Die Jungcharleiter*innen*

„Nacht der tausend Lichter“

Zur Einstimmung auf das Allerheiligenfest fand in den Nachtstunden des 31. Oktobers im Mariendom erneut die „Nacht der tausend Lichter“ statt. Das Verlangen nach Frieden stand heuer im Fokus. Über 1000 im Dunkeln erstrahlende Lichter und meditative Musik sorgten für stimmungsvolle Besinnung und eine besondere Atmosphäre der Ruhe. Darüber hinaus gab es sechs verschiedene Stationen, an denen sich die Besucher*innen mit dem Thema „Frieden“ auseinandersetzen konnten, unter anderem durch die Verwendung von Weihrauch, einer Schreibmaschine oder Legosteinen.

Ivan Brkić



Dompfarrbrief 4/2023

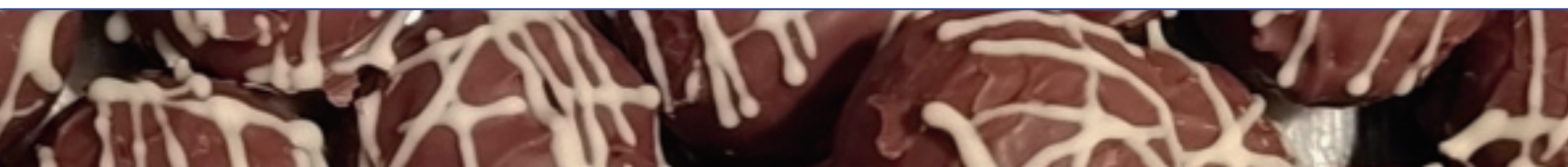
Lösung der Rätsel
Silbenrätsel: 1. DRAMA, 2. ERSCHAFFEN, 3. REFORM, 4. MASCHINE, 5. ANDAU, 6. RODEN, 7. INSIDER, 8. EBENERDIG, 9. NATUR, 10. DRITTE, 11. OMNIBUS, 12. MARIANNE, 13. JULIUS
Lösungswort:
Der Mariendomjahrbuchunterbau
quergedacht: DIE ALPEN

DenkMal

Aus der Erklärung des II. Vatikanischen Konzils über die religiöse Freiheit „Dignitatis humanae“

„Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, dass alle Menschen frei sein müssen von jedem Zwang sowohl von seiten Einzelner wie gesellschaftlicher Gruppen, wie jeglicher menschlichen Gewalt, so dass in religiösen Dingen niemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch daran gehindert wird, privat und öffentlich, als einzelner oder in Verbindung mit anderen innerhalb der gebührenden Grenzen nach seinem Gewissen zu handeln. ... Weil die Menschen Personen sind, d.h. mit Vernunft und freiem Willen begabt und damit auch zu persönlicher Verantwortung erhoben, werden alle – ihrer Würde gemäß – von ihrem eigenen Wesen gedrängt und zugleich durch eine moralische Pflicht gehalten, die Wahrheit zu suchen, vor allem jene Wahrheit, welche die Religion betrifft. Sie sind auch dazu verpflichtet, an der erkannten Wahrheit festzuhalten und ihr ganzes Leben nach den Forderungen der Wahrheit zu ordnen. ... Die Wahrheit muss aber auf eine Weise gesucht werden, die der Würde der menschlichen Person und ihrer Sozialnatur eigen ist, d.h. auf dem Weg der freien Forschung, mit Hilfe des Lehramtes oder der Unterweisung, des Gedankenaustauschs und des Dialogs, wodurch die Menschen einander die Wahrheit, die sie gefunden haben oder gefunden zu haben glauben, mitteilen, damit sie sich bei der Erforschung der Wahrheit gegenseitig zu Hilfe kommen; an der einmal erkannten Wahrheit jedoch muss man mit personaler Zustimmung festhalten.“ (Art. 2 u. 3.)

Für Sie gelesen von Pfarrer M. Strasser



Gottesdienste im Mariendom

1. Adventsonntag

Samstag, 2. Dezember 2023

18.15 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze

Sonntag, 3. Dezember 2023

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse mit Segnung der Adventkränze

10.00 Uhr Hochamt

Gesänge und Motetten zum Adventsonntag

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Donnerstag, 7. Dezember 2023

18.15 Uhr Vesper

Freitag, 8. Dezember 2023

10.00 Uhr Hochamt

Joseph Haydn
Missa Sancti Nicolai

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

2. Adventsonntag

Samstag, 9. Dezember 2023

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10. Dezember 2023

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Gregorianischer Choral

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

3. Adventsonntag

Samstag, 16. Dezember 2023

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 17. Dezember 2023

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Anton Heiller; Johann Sebastian Bach
Musik für Orgel und Sopransolo

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

4. Adventsonntag

Samstag, 23. Dezember 2023

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 24. Dezember 2023

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Johann Sebastian Bach
Advent-Arien

11.30 Uhr Mittagsmesse

Hochfest der Geburt des Herrn

16.00 Uhr Weihnachtserwartung für Kinder

17.00 Uhr Vesper

23.30 Mitternächtliches Chorgebet

Montag, 25. Dezember 2023

00.00 Uhr Christmette

Weihnachtslieder und Motetten

10.00 Uhr Hochamt

Wolfgang Amadeus Mozart
Missa solemnis KV 337

11.30 Uhr Mittagsmesse

17.45 Uhr Krippenandacht

18.15 Uhr Abendmesse

Hl. Stephanus

Dienstag, 26. Dezember 2023

10.00 Uhr Heilige Messe

18.15 Uhr Abendmesse

Fest der Heiligen Familie

Samstag, 30. Dezember 2023

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31. Dezember 2023

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Dieterich Buxtehude
„Das neugebor'ne Kindelein“ BuxWv 13

11.30 Uhr Mittagsmesse

17.00 Uhr Jahresschlussandacht

Gesänge zum Jahresschluss

Hochfest der Gottesmutter Maria

Montag, 1. Jänner 2024

10.00 Uhr Hochamt

Festliche Bläsermusik zum neuen Jahr

11.30 Uhr Mittagsmesse

17.45 Uhr Krippenandacht

18.15 Uhr Abendmesse

Erscheinung des Herrn

Freitag, 5. Jänner 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Samstag, 6. Jänner 2024

10.00 Uhr Hochamt

Josef Haydn
Missa Sancti Nicolai

11.30 Uhr Mittagsmesse

17.45 Uhr Krippenandacht und Sternsingerdank

18.15 Uhr Abendmesse

Taufe des Herrn

Sonntag, 7. Jänner 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Franz Neuhöfer
Unisono-Messe

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

2. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 13. Jänner 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. Jänner 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Claudio Monteverdi
Misse quattro voci da capella

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

3. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 20. Jänner 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 21. Jänner 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Improvisationen zu den Perikopen

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

4. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 27. Jänner 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 28. Jänner 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Charles Wood
Messe im F

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

Darstellung des Herrn

Freitag, 2. Februar 2024

18.15 Uhr Heilige Messe mit

Kerzensegung

Stefanie Martin
Missa lumen

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. Februar 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 4. Februar 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse zum Neugeburtssonntag

10.00 Uhr Hochamt

Wolfgang Kreuzhuber
Impressionen für 4 Blechbläser und Orgel

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 10. Februar 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 11. Februar 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Heitere Orgelmusik

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

Aschermittwoch

Mittwoch, 14. Februar 2024

18.15 Uhr Abendmesse mit

Aschenkreuz

Gesänge und Motetten zum Aschermittwoch

1. Fastensonntag

Samstag, 17. Februar 2024

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 18. Februar 2024

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Gabriel Fauré
Messe basse

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

Der Terminüberblick gibt den Stand bei Drucklegung bekannt. Bitte beachten Sie die Informationen in den Schaukästen und auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/dompfarre).